

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Wohl-fundierter Zwergbaum - Cod. St. Blasien 63**

**Liegelsteiner, Georg**

**[Oberried], 1727-1732**

Von der Inoculation

[urn:nbn:de:bsz:31-51459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51459)

## Von der Inoculation.

Inoculatio, hieses allem imoffen besalt bey mir  
den weicht das oculiarum, oder auglein, weil solches  
zu allen Zeiten das iasob von Hoogoromian Caroden,  
ind an allen Baumgärtchen, so sich sonst mit  
imoffen lassen, von applicirter Caroden.

Im Sommer, wenn die Baum im hohen  
saft, nimbt man sich weicht von einem Zosman  
baum, von Caroden die zu imoffen begehret,  
schneidet ein spitzlein auf dem Zerstig, nicht für  
grob nagele groß, streuen in dieser form  $\Delta$  das in  
ein spitzes vollkommenes aug ist, das es oben nimm,  
oculiarum, oder auglein set, solches aber recht stündet  
zu offnen lassen, muß die ein spitzes Mastix  
nehmen, ohne Bedeckung das aug, die Linde am  
Zerstig umgibt umb auflösen, und füllet von dem  
weicht auf ablassen: indeme die aber in dem abreiben  
weicht, so muß die wieder das solch das weicht, das  
und zu nicht bleiben dasam das aug saft, trücheln,  
damit der saft im aug im spitzlein saft bleibe,  
dann solch das aug im solch das weicht saft,  
und zu nicht bleiben, so wäre die spitzlein nicht mit.  
weicht die weicht saft, dann wenn das aug  
an



am soltz bliebet, so ist das silcklein an dem ort, wo  
 das auge sahen solt, ganz durchsichtig. Das  
 blat, so daran sahet, solt du abwaschen, doch also,  
 das das silcklein von dem blat daran sahen bliebet,  
 wann du das silcklein der gubrisse nach aufgeschubt  
 hast, so faß ab bey dem silcklein, so du vom blat  
 daran gelassen, und saltb drayßen dem lufften unge  
 wehrt, so lang laß das du auß die winden am baum,  
 darauf du ihn sehen laist, umgeschriben hast.  
 Wenn du ohne beschreibung des solckes einen schnit  
 in den stamm, darauf du imgeren laist, in form  
 eines latrinischen T, doch also, das der schnit  
 unterwärts an selbigem orten länger seye, als  
 das silcklein ist, so du daran sahen, oder auge  
 weilt, das soltz aber unter der aufgeschribenen  
 winden, wie gemalt, muß nicht beschriben  
 werden.

Wann der bemalte schnit geschaffen, solt die  
 die winden unter dem lufftschnit oben an sein  
 sauberlich, wann mit einem glathenlein, damit  
 man das papier glättet, lösen und aufhaben,  
 so lang und so breit, das du mit dem silcklein  
 beschreiben kannst, wann du ein zu beiden



sitzen unter dem Querschnitt die sinden mit dem  
Bainlein von einander gaffen, so fast das silthain  
widerumb bey dem silthain sitheim auf Blatt, so  
die lassen gelassen, und nicht zu raissen die aufge  
löste sinden hinein an das fastige Holz, das  
ab fast anfligt, und oben das ande des silthain  
an dem Querschnitt des des baumbes trost ansetzt,  
und das silthain dem schnitt oben des Talant  
selben trost aufzufüllen, das oben des Quers  
schnitt nicht daroff größer sein, als das silthain  
oben ist. Wenn der geschnitten, so ziehe die beider  
flügeln der aufgeschnittenen sinden an stamm  
wider darüber, noch das das anfligt unbedacht  
daroff heraus jese. Verbindet das angedruckte silthain  
mit einem feinsten bandt, welches bandt die in der  
mitten fasten solt, damit beyde and zugleich umbden  
auf der baum gesen, und die ob des flügeligen  
auf der andern seiten binden mögest: Müß aber  
trost zu setzen, das die ob mit zu fast bindet,  
welches der anpassung hinderlich ist, und welches trost  
zu machen, solt die wieder das silthain, noch das  
feinsten bandt, wenn ab lang genung, wie ob fast  
am



am besten ist, wider umb den baum oder ast herum  
 zu legen, und of oberhalb des siltkain hängen: dieses  
 band solt di einen monat lang daran lassen, dost kan  
 der baum dickt, hinst di selbst auf länger daran  
 lassen, was ab dan offt lib in sich Casper daran  
 bleibt.

Wan nun di siltkain junge fertig getrieben, so  
 solt di den baum oder ast, ungefähr drei finger über  
 dem siltkain abtragen: Wan aber ein iaso davor, und  
 ein granigeln fastgung, dab ob daran von  
 bis in die 1/2 anzu. steht, hinst di den überast des  
 soltkain, so di 3. finger lang über dem siltkain lassen  
 lassen, bedent abtrassen: alle schnit abas solen mit  
 der baum selber geschnitten werden, namlich mit  
 der schnit, was dab siltkain kommt, sondern allein die  
 jungen, welche abgetragen werden. solt auch ein  
 solt man bey dem lothe, dost morgen frische,  
 wan, ob noch anst ist kommen. Lest di ein einen  
 stamm mehr als ein augein sehen, so müst di  
 ob nicht gar über einander sehen, auf einen seite,  
 dann so lünde ein dem andern den fastt aufziehen,  
 sondern ringt umb den stamm her, und immer ein  
 so her als dab ander, damit der fastt allen zugleich  
 mitgeschickel werde. Wan dab siltkain schon soltz  
 gebracht hat, solt di soltz ohne allen an einen



hab zusammen binden, damit selbigem der Laimt  
mit Herden Fein, oder abwaschen. und das ist die  
art zu imessen, welche ist die so deutlich, als ist  
imre Krammisch, weißer farb. Damit kommt die also  
ley gattung auf einen Stamm bringen roth, weiß,  
gelb, lila, oder sofar auf einem <sup>Stamm</sup> Stoch: und so  
fortan auf den andern geschickten.

Baum salben

℞. Terpentini  
Dawer bissewe partz, und  
Jungferns wasch, indas gleich viel,  
Kudor einander gemischt, und in einem  
sigel Zogesen lassen.

℞. 2. <sup>l.</sup> gaminat partz 2. loth.  
wasch 1. loth.  
Kugellaim 2. quintal.  
also bitter noch balinben.

℞. 3. <sup>l.</sup> wasch,  
partz,  
Baumöl, und  
Fman

einmal so viel als das andere, last ob immer gleich Zog-  
gesehen, giest alldann in frisch warmen wasser, und  
brant